



Der Ahornweg in Leist 1: Wöchentliche Bauberatung

(Foto: Kirsten Schielke)

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.

Als drittes Straßenbauvorhaben in den letzten zweieinhalb Jahren konnten Ende November der Ahorn- und der Sandornweg in Leist 1 übergeben werden. Damit wurden seit 2014 mehr als 1,7 Mio Euro in die Straßen der Gemeinde investiert, gut 60 % davon als Zuwendung von Land und Kreis.

Auch die Einwohner Oldenhagens können sich freuen: Nach 2 Jahren der Vorbereitungen und einigen Wochen intensiver Tiefbauarbeiten wird der Ortsteil nun mit Erdgas versorgt.

Diese Ereignisse zeigen, dass der Ausbau der Infrastruktur auch in den Ortsteilen voran geht. Dessen künftiges Tem-

po hängt vor allem davon ab, welche Voraussetzungen die Landesregierung an die Vergabe von Fördermitteln knüpft. Das neue Leitbildgesetz lässt erahnen, dass der Druck zunimmt, größere Strukturen zu schaffen, um Kosten zu sparen.

Die Gemeinden müssen alle Argumente genau abwägen, um die Weichen für die nächsten Jahrzehnte zu stellen. Dabei wünsche ich uns gute Ideen und eine kluge, breit getragene Entscheidung.

Ihnen allen wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest, sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr Frank Weichbrodt, Bürgermeister

Amtsgemeinden

In den folgenden Ausgaben sollen die zehn Gemeinden des Amtes im Zentrum der Betrachtung stehen. **Seite 2**

Kultur in der Kirche

Die Opernale, die sich anspruchsvollem Musiktheater in Vorpommern verschrieben hat, wird 2017 nach Neuenkirchen kommen.

Im Jahr des Reformationsgedenkens wird ein Stück zur Uraufführung kommen, das an drei weibliche Erben der Reformation erinnert: Katharina von Bora, die Ehefrau Martin Luthers, Alwine Wuthenow, die im Pfarrhaus zu Neuenkirchen geborene Dichterin sowie die Pfarrerstochter Gudrun Ensslin. Die Premiere von „Käthe, Alwine, Gudrun“ wird am 9. September 2017 in unserer Kirche stattfinden.

Das Projekt wird von Kirchengemeinde und Glockenverein unterstützt. Weitere Hilfe und vor allem finanzielle Unterstützung sind willkommen, bitte melden Sie sich im Pfarramt.

☞ www.opernale.de



Einblick in unsere Amtsstuben - Das Gewerbeamt

Rechtzeitig zum Termin erscheint Matthias Falk im Büro. Er ist Sachbearbeiter im Ordnungsamt, zuständig für das Gewerbeamt. An zwei Arbeitstagen pro Woche ist er zu Außenterminen in den 10 amtsangehörigen Gemeinden unterwegs. Meist geht es darum, Gemeindebeschlüsse durch das Amt umzusetzen, deren Umsetzung vorzubereiten bzw. zu überprüfen.

Seine Aufgaben umfassen neben An-, Ab- oder Ummeldung von Gewerbetätigkeiten ein weites Spektrum: Verkehrszeichen, Ladenschlussrechte, Wildschäden, Fischereischeine, Schädlingsbekämpfung in kommunalen Einrich-

tungen, Fundbüro, gefährliche Hunde, Fundtiere, Schieds- und Schöffensteinelle sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs. Auch die Konzessionen für Weihnachts- oder Flohmärkte müssen in seinem Büro beantragt werden.

Das Besondere an der Arbeit von Matthias Falk ist nicht nur die Vielfalt, sondern auch die Art der Tätigkeiten. Vielfach bereitet das Amt Entscheidungen vor, die auf Kreisebene oder mit Hilfe von Fachorganisationen getroffen werden. So etwa beim Aufstellen von Verkehrsschildern. Falk organisiert bei vorliegenden Anträgen eine „Verkehrsschau“, an der sich auch die Polizei und

Vertreter des Landkreises beteiligen. Vor Ort wird alles eingeschätzt und dann entschieden.

So auch in Wampen, wo es eine Unterschrifteninitiative für einen verkehrsberuhigten Bereich gibt. Voraussetzungen dafür sind Elemente der Verkehrsberuhigung und ein anderer Fahrbahnbelag als der in der Hauptstraße. Die zuständige Verkehrsstelle des Landkreises genehmigte den Antrag nicht – die Voraussetzungen seien nicht gegeben. Die Gemeindevertretung muss sich nochmals damit beschäftigen. Das erfordert Ausdauer, um zu einem Ergebnis zu kommen. Aber es macht Spaß, so Falk.

Die Gemeinden des Amtes Landhagen

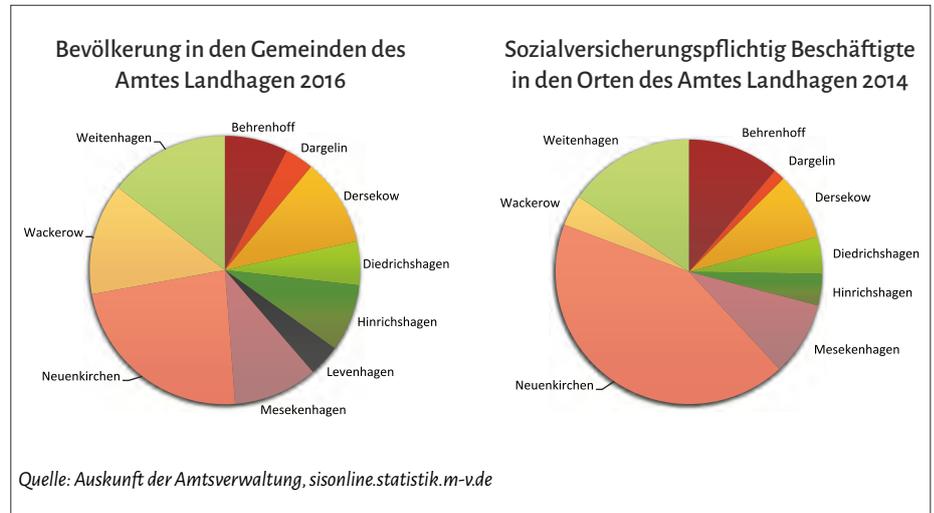
Bevölkerung und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Von Ruth Bördlein

In den folgenden Ausgaben sollen die Gemeinden des Amtes Landhagen im Zentrum der Betrachtung stehen. Den Anfang bildet der Blick auf Bevölkerung und Arbeitsplätze.

Insgesamt leben rund 10.000 Einwohner in den 61 Ortsteilen der 10 amtsangehörigen Gemeinden. Die Bevölkerung ist ungleich über die Gemeinden verteilt. Rund ein Viertel der Einwohner lebt in den 7 Orten Neuenkirchens, ein weiteres Viertel in Wackerow und Weitenhagen. Die kleinsten Gemeinden sind Dargelin und Levenhagen mit unter 400 Einwohnern. Diedrichshagen, Hinrichshagen und Behrenhoff haben jeweils deutlich unter 1.000 Einwohner. Die Betrachtung in Ausgabe 1 hatte gezeigt, dass die direkten Umlandgemeinden Greifswalds - Weitenhagen, Wackerow, Hinrichshagen, Diedrichshagen und Neuenkirchen - in den 1990er Jahren das stärkste Bevölkerungswachstum erlebt haben. Wackerow, Hinrichshagen und Weitenhagen haben dabei ihre Bevölkerung mehr als verdoppelt. Die Bevölkerungszunahme ist allerdings in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Zu- und Fortzüge ist annähernd gleich.

Bezogen auf die Gemeindefläche ist Wackerow mit insgesamt 9 Ortsteilen die weitläufigste Gemeinde des Amtsge-



biets. Die kleinsten Gemeindeflächen haben Hinrichshagen, Levenhagen, Dargelin und Diedrichshagen, das weniger als ein Drittel der Fläche Wackerows einnimmt. Die Bevölkerungsdichte liegt nur in Neuenkirchen mit 102 Ew/km² und Hinrichshagen mit 82 Ew/km² deutlich über dem Landesdurchschnitt (69 Ew/km²), aber noch weit unter den städtischen Werten (HGW 1.129 Ew/km²).

Insgesamt sind die Gemeinden des Amtes im wesentlichen Wohngemeinden: von den rund 4.000 im Amtsbereich wohnenden Menschen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, pendeln über 90% über die Gemeindegrenze zu ihrem Arbeitsplatz.

Dabei ist der Anteil der Auspendler in Hinrichshagen, Wackerow und Weitenhagen am höchsten.

Es arbeiten insgesamt 1.505 Menschen in den Gemeinden des Amtes Landhagen. Neuenkirchen ist mit rund 650 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen der bedeutendste Arbeitsort. Einkaufszentrum, Amtsverwaltung und die Schule am Bodden bieten zahlreiche Arbeitsplätze auch für Einpendler nach Neuenkirchen. Weitenhagen, Behrenhoff, Mesekenhagen und Dersekow sind die anderen Orte des Amtsbereichs in denen es jeweils mehr als 100 Arbeitsplätze gibt. In diesen fünf Gemeinden befinden sich rund 87% aller Arbeitsplätze des Amtsgebiets. In Levenhagen verzeichnet die amtliche Statistik keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, was möglicherweise wegen der geringen Zahl der Betriebe auf Datenschutzgründe zurückzuführen ist.

Die Sparkasse Vorpommern informiert



Ab dem 02.01.2017 ist die Filiale „Marktkauf“ eine Selbstbedienungs-Filiale.

Ab dem 2. Januar 2017 betreiben wir unsere Filiale im Marktkauf in Neuenkirchen als Selbstbedienungsfiliale mit einem Geldausgabeautomaten, zwei Selbstbedienungs-Terminals sowie einem Kontoauszugsdrucker, die rund um die Uhr genutzt werden können.

Für persönliche Gespräche und Bera-

tungen sind die bekannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im S-Beratungszentrum am Markt 10 in Greifswald für unsere Kunden da.

In der Internet-Filiale können unsere Kunden ihre Bankgeschäfte ebenfalls rund um die Uhr erledigen. Am 2.1.2017 startet auch das neue Kunden-Service-Center der Sparkasse Vorpommern. Unter der Telefonnummer 03834 55 77 88 sind wir dort Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 20 Uhr und Samstag von 9 Uhr bis 14 Uhr erreichbar.

Damit stehen unseren Kunden neben der Filiale viele Wege offen, in Zukunft noch unabhängiger von Ort und Zeit mit der Sparkasse Vorpommern Kontakt aufzunehmen.

➔ www.spk-vorpommern.de

Jung und alt

Diedrichshagen ist die „jüngste“ Gemeinde des Amtes Landhagen.

Fast jeder vierte Einwohner (24%) ist dort unter 18 Jahre alt, dagegen nur jeder zehnte über 65. Im Durchschnitt des Amtes sind 17% der Bevölkerung unter 18 Jahre und 16% über 65. Auch Dersekow hat einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil junger Bewohner. In Dargelin ist der Anteil junger Menschen mit 12% am niedrigsten. Besonders viele ältere Menschen gibt es in Weitenhagen und Mesekenhagen, wo jeder fünfte Einwohner im Rentenalter ist.

Zukunft der Gemeinden



Von Kirsten Schielke

Ein neues Gesetz des Landes fordert amtsangehörige Gemeinden auf, ihre Zukunftsfähigkeit zu prüfen. Das sogenannte Gemeinde-Leitbildgesetz trat am 30. Juni in Kraft.

Im Ergebnis dieser Selbsteinschätzung muss erklärt werden, ob Gemeinden ihre Pflichtaufgaben erfüllen können und immer noch finanzieller Gestaltungsspielraum für freiwillige Aufgaben bleibt. Betrachtet werden soll auch, ob sie vital und attraktiv ist und wie sich Infrastruktur und Investitionsvorhaben der Gemeinde darstellen. Gemeinden mit weniger als 8.000 Einwohnern, so hofft man in Schwerin, werden zum Fusionieren ermuntert. Ab 2017 bis 2019 stellt das Land dafür finanzielle Förderungen bereit.

Vor diesem Hintergrund hatte die All-gemeine Wählergemeinschaft Neuenkirchen am 9. November zu einer

Gesprächsrunde in das Café Blohm eingeladen. Als kompetenter Gesprächspartner war der ehemalige Bürgermeister von Süderholz, Ralf Drescher eingeladen. Unter seiner Leitung hatten sich 1999 sieben Gemeinden freiwillig zur Gemeinde Süderholz zusammengeschlossen.

Drescher antwortet auf die Fragen nach Vor- und Nachteilen einer Fusion: Mühe bringe es für den Anwohner mit sich, wenn dann doppelte Straßennamen geändert werden und die persönlichen Dokumente anzupassen sind.

Die Vorteile seien jedoch klar. „Dann gibt es für eine Amtsverwaltung nicht mehr zehn Gemeinden mit ihren Ausschüssen und Protokollen und Bauleitplanungen zu betreuen. Dann gibt es nur noch eine Gemeinde mit jeweils einem Fachausschuss“, so Drescher. Das spare sehr viel Verwaltungsarbeit. Bei größeren Gemeindestrukturen gäbe es auch eine größere Kompetenz der Gemeindevertreter. Man könne Schwerpunkte setzen und dafür weitere Fördermöglichkeiten nutzen, die bisher nicht zu beanspruchen waren. In Süderholz konnte nur durch die Fusion das Gewerbegebiet „Pommerndreieck“ an der A 20 realisiert werden.

An vielen Stellen werden die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden deutlich. Mit einem größeren Haushalt könne man gezielt investieren.

Das Gesetz nennt verschiedene Alternativen, auch eine Eingemeindung durch Greifswald wäre möglich. Die Gemeindevertretung Neuenkirchens will aber die Selbstbestimmung und die ländliche Struktur erhalten.

Eine Fusion aller Amtsgemeinden biete viele Chancen, wie es der Moderator und stellvertretender Bürgermeister Rudolf Kirchner als eine Option darstellte, beispielsweise die weitere Nutzung der Fördermöglichkeiten des Landes für den ländlichen Raum. Mit diesem speziellen Programm beteiligen sich Land und Kreis u.a. an den Kosten des Straßenbaus, was auch die Anliegerbeiträge bezahlbar mache. Als große Umlandgemeinde der Hansestadt hätte man Gewicht und höhere Kompetenz bei Verhandlungen.

Ein Zusammenschluss könne in kleinen Schritten erfolgen. Vorstellbar sei ein frühzeitiges Zusammengehen zweier Gemeinden und der späteren Beteiligung anderer.

Hoffnungen	Ängste
- Kostenreduzierung	- Verlust von Identifikation
- Verkehrsverbesserung	- Fläche? Wege?
- FF, Kfz, Schulk. Flächen	- ausreichende Kont. Masse?
- Umweltverbesserung	- Geldgeschichte
- Gewerbegebiete	- Sollten nicht erst Scheitern sein
- schaffen Strukturen	- Neue Adresse
- Verkehrsverbesserung	- Zukunft Antriebs
- öffentliche Strukturen erhalten	- kein Zukunftswort
- Verwaltungswirtschaft	
- Hebel, Land	

Stimmungsbild der Anwesenden

Aus der Schulchronik

In der Schule am Bodden wurde 1998 ein Projekt zur Dorfchronik durchgeführt. Einer der beteiligten Schüler, S. Possin, befragte ältere Mitbürger zum Schneewinter 1978/79. Hier der Bericht im originalen Wortlaut:

„Es war ein sehr starker Winter mit Schneestürmen und Verwehungen. Ein Trafo brannte in Neuenkirchen aus und ein Teil Neuenkirchens war ohne Strom. Da die Straßen so stark eingeschneit waren, schafften es die Greifswalder Stadtwerke, keinen neuen Trafo von Greifswald nach Neuenkirchen zu bringen.

Die Leute, die zur Arbeit nach Greifswald mussten, meldeten sich bei der Gemeinde Neuenkirchen zum Schneeschuppen. Mit Hilfe der Armee konnte nach zwei Tagen ein neuer Trafo nach Neuenkirchen gebracht werden. Da die

Armee mit einem Kettenfahrzeug da war, konnten die Straßen freigeschoben werden.

Eine Frau, die auf dem Heimweg war von Neuenkirchen nach Leist II, brach zusammen und starb an Unterkühlung. Nach einer Woche waren die Schneemassen unter Kontrolle.“



Der Grüne Weg im Winter 1978/79.
(Autor unbekannt, bitte melden Sie sich.)

Das Thema beschäftigt zurzeit alle Gemeindevertretungen und ist noch längst nicht zu Ende gedacht. Auch der Greifswalder Oberbürgermeister sucht das Gespräch mit den Bürgermeistern aus Neuenkirchen und Mesekehenagen.

Die Gesprächsrunde mit Ralf Drescher machte deutlich, dass mit dem Thema eine Reihe von Hoffnungen und Befürchtungen verbunden ist. Vielfach fehlen konkrete Informationen.

Eine spontane Befragung der Anwesenden sah an diesem Abend so aus: Ein Drittel enthielt sich der Stimme, ein Drittel war für eine Großgemeinde ein Drittel hätte es gern, wenn alles beim Alten bliebe. Doch eine Änderung der Gemeindestruktur wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit geben.

Wettbewerb: Eine Bank für mein Dorf

Ein kreativer Wettbewerb soll helfen, dass jedes Dorf der Gemeinde eine neue Bank erhalten kann. Das Team, welches die schönste und interessanteste Sitzgelegenheit für sein Dorf fertigt, wird mit einer Prämie von 400€ belohnt. Der Wettbewerb wird durch die Spende eines Unternehmers möglich.

Jede Bank entsteht nach eigenen Vorstellungen, mit eigenem Material und in einer beliebigen Bauweise. Ob Baumstämme oder ausgediente Paletten, vielerlei Material lässt sich verwenden. Die Bank sollte robust genug sein, um einige Jahre in unserer Gemeinde im Freien zu stehen. Der Bauhof wird sich zusammen mit den Teams um eine sichere Aufstellung kümmern.

In Neuenkirchen wird der Jugendklub eine Bank fertigen, auch in Wampen haben sich bereits sechs Interessenten zusammengefunden.

Mitte des Jahres wird eine Jury die Bänke bewerten und gemeinsam mit den Handwerkern einen attraktiven Standort finden. Die Preisverleihung erfolgt im Zusammenhang mit dem Pflanzen- und Herbstmarkt Ende September 2017. Interessenten melden sich bitte bei der Redaktion oder unter Telefon 0171/ 510 73 60.



Fasching in Neuenkirchen

Neuenkirchen hür tau!
Ein Verein sagt Tschüß!

Es ist soweit: Im Februar beginnt in Neuenkirchen zum letzten Mal die lustige Faschingszeit. Wir möchten uns bei unseren treuen Fans bedanken.

Der Seniorenfasching findet statt am 24.2.2016, ab 15.00 Uhr, die Hauptveranstaltung am 25.2.2016, ab 20.00 Uhr.

Der Kartenvorverkauf beginnt am 1.2.2016 an der Markkauf-Info. Mögliche Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Tipps nicht nur für Senioren

Mit einem Schwung neuer historischer Kriminalromane wartet die Bibliothek im Gemeindezentrum auf. Sie ist immer am letzten Donnerstag im Monat ab 16:30 Uhr geöffnet.

Jeden 2. und 4. Donnerstag findet in der Bibliothek um 15 Uhr ein Spielenachmittag statt. Bei Spielen von Skip-Bo oder beim Basteln von Fröbelsternen in kleiner Gemeinschaft vergeht die Zeit wie im Flug.

Weihnachtsstollen



von Kirsten Schielke

Zutaten

1 kg Weizenmehl, 150 g Schweineschmalz, 40 g frische Hefe, 200 g gehackte Mandeln, ¼ l Milch, 125 g Zitronat, 1 Tl Salz, 500 g Rosinen, 3 Eigelb, abgeriebene Zitronenschale, 200 g Butter, 150 g Zucker, Schuss Rum, 125 g Butter und Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung

- * Hefeteig ansetzen: Mehl in Schüssel geben, in eine Vertiefung die frische Hefe mit der Hälfte der lauwarmen Milch übergießen, mit Mehl bestäuben und 15 min stehen lassen. Bilden sich Bläschen, ist die Hefe gut und der Teig wird weiterverarbeitet.
- * Salz, Zitronenschale und Zucker über das Mehl geben, 3 Eigelb hinzufügen. Das Fett in der restlichen Milch auflösen (lauwarm) und einen festen Teig kneten. Die Masse solange schlagen, bis sie sich vom Schüsselboden löst.
- * Alles 1½ Stunden zugedeckt gehen lassen. Anschließend Mandeln, Zitronat, gewaschene und bemehlte Rosinen darunter arbeiten.
- * Der Teig sollte eine Nacht kalt stehen, um zu gehen. Im vorgeheizten Ofen bei Mittelhitze maximal 1½ Stunden backen, mit flüssiger Butter einpinseln und mit Puderzucker dick bestreuen.

Bilderrätsel



Das Suchbild der 8. Ausgabe zeigte ein Warnschild am Geländer des Kohlgrabens. Aus den zahlreichen Einsendungen wurde Mathilda Neumann aus Neuenkirchen als Gewinnerin ausgelost.

Diesmal geht es um ein weithin sichtbares weihnachtliches Detail, das Ihnen sicher schon aufgefallen ist.

Veranstaltungen 2017

Über 50 Veranstaltungen wird es im nächsten Jahr in der Gemeinde geben. Hinzu kommen wöchentliche Kurse und Treffs im Gemeindezentrum, die allen offenstehen. Ein herzlicher Dank an die Vereine und Organisatoren!

Bereits feststehende Termine werden im Januar im Amtsblatt veröffentlicht, tagesaktuell ist der Veranstaltungskalender im Internet.

☞ www.17498neuenkirchen.de/veranstaltungen

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.03.2017.

☞ www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker

BODDENKIEKER

Informationsblatt der Gemeinde Neuenkirchen mit freundlicher Unterstützung durch die Sparkasse Vorpommern

Herausgeber

Gemeinde Neuenkirchen im Amt Landhagen
Theodor-Körner-Straße 36
17498 Neuenkirchen

Redaktion, Satz

Kirsten Schielke, Ruth Bördlein,
Frank Weichbrodt

Auflage, Erscheinen

1.000 Exemplare, vierteljährlich

Internet, E-Mail

www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker
boddenkieker@17498neuenkirchen.de

Ihre Spende erreicht uns unter:

Deutsche Kreditbank
IBAN: DE98 1203 0000 0000 3433 01
BIC: BYLADEM1001
Zahlungsgrund: Boddenkieker